

Bericht über die Ethnographische Sammlung der Geographisch-ethnographischen Gesellschaft Zürich für das Jahr 1906

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Jahresberichte der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft
in Zürich**

Band (Jahr): **7 (1906-1907)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nur begrüsst werden wollen, um uns beizutreten. Wir werden, wie im Vorjahre, so auch im Anfang dieses Winters, durch ein besonderes Zirkular, das wir unseren Mitgliedern zur Verteilung empfehlen, in diesem Sinne wirken.

Mit dem Wunsche, auch im kommenden Geschäftsjahr viele neue Teilnehmer für unsere Bestrebungen zu gewinnen, eröffne ich die heutige Hauptversammlung.

II.

Bericht

über die Ethnographische Sammlung der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft für das Jahr 1906.

Während des Berichtjahres war die Ethnographische Sammlung vom 23. Mai bis zum 31. Oktober an 53 Tagen unentgeltlich geöffnet und betrug die Gesamtzahl der Besucher 3339. Von den genannten 3339 Personen waren 1875 Erwachsene und 1564 Schulpflichtige.

Die Sammlung selbst erfuhr in dem Berichtsjahre nur eine geringe Vermehrung. Immerhin konnten aus dem zur Verfügung stehenden bescheidenen Kredit einige wertvolle Erwerbungen gemacht werden.

So brachten wir eine Kollektion sehr schöner, alter, peruanischer Gewebe aus sog. Inkagräbern, die von Herrn E. Bodmer zur Kyburg gesammelt worden waren, in unseren Besitz. Auf einer von Herrn H. Messikommer veranstalteten Auktion gelang es ferner, zwei grosse persische Metallvasen mit eingravierten figürlichen Darstellungen zu erwerben, die eine wünschenswerte Bereicherung unserer kleinen persischen Abteilung bilden. Ausserdem kauften wir von Fräulein M. Schlittler einige westafrikanische Gegenstände, darunter interessante Messinggeräte.

Andere zum Teil sehr verlockende Kaufangebote mussten unserer bescheidenen Mittel wegen ausgeschlagen werden.

Ausserdem sind uns noch folgende Geschenke zugegangen:
von Herrn Prof. Dr. C. Hartwich in Zürich:

2 silberne Ohrgehänge aus Patagonien,

8 Stück bemalter Ostereier aus der Bukowina;

von Herrn Welti-Furrer in Zürich:

eine Reihe ostafrikanischer Schmuckgegenstände und Waffen;

von Herrn Dr. E. Schuhmacher-Kopp in Luzern, durch Vermittlung von Herrn Dr. Heierli:

3 Glaskugeln aus Norwegen, die als Schwimmer der Fischernetze gebraucht werden;

von Frau Prof. Fr. Goll in Zürich:

ein Bogen und ein Köcher mit Pfeilen (vermutlich afrikanischer Provenienz).

Allen diesen Gebern sei auch an dieser Stelle der Dank der Gesellschaft ausgesprochen.

Der im letztjährigen Bericht erwähnte Volksentscheid über die Hochschulbauten, der auch unserer Sammlung hoffentlich eine würdige Heimstätte bereiten wird, ist noch nicht gefallen. Sollte die Vorlage vom Zürcher Volke verworfen werden, was zwar nicht zu erwarten ist, so muss die Gesellschaft von sich aus ohne Verzug an den Kauf oder Bau eines eigenen Sammlungslokales herantreten, da ein weiteres Verweilen der Sammlungsobjekte in dem gegenwärtigen feuchten, licht- und luftarmen Raume unmöglich ist. Regelmässig über den Winter bedecken sich eine ganze Reihe unserer Sammlungsobjekte mit einer dicken Schichte von Schimmel, und da es an dem notwendigen Platz zum Austrocknen und Konservieren dieser Gegenstände fehlt, ist deren vollständige Zerstörung nur eine Frage weniger Jahre. Dies ist ein Umstand, für den auf die eine oder andere der angegebenen Weisen in kürzester Frist Abhilfe geschafft werden muss.

Zürich, den 12. Mai 1907.

Die Sammlungsdirektoren:

Prof. Dr. **Rud. Martin.**

Prof. Dr. **O. Stoll.**

Exkursionen.

Da infolge der Verspätung der letzten Hauptversammlung die Sommer-Exkursion vorausging, über dieselbe daher bereits referiert wurde, so fällt der diesjährige Exkursionsbericht aus.